

I, 21.  
III, 15.Blenden des Mangans.  
Manganblende (Alabandin).  $MnS$ .

Eisenschwarz, dunkelbraun anlaufend. Str. schwärzlich- bis graulichgrün. Glanz halbmatt.  $H. = 4$ . Spröd ins Milde.  $G. = 4$ . — Tesseral, tetr. hem. Kristalle selten. I, 21 Kristalle von oktaedrischem Habitus mit Quarz; Nagyag, Siebenbürgen. III, 15 derbe Masse von großkörnigem Gefüge mit wenig Schwefelkies und Manganspat; Nagyag. — Sp. deutl.  $\infty O \infty (100)$ .

I, 22.  
II, 17.Hauerit.  $MnS^2$ .

Rötlichbraun, schwarzbraun. Str. bräunlichrot. Glanz halbmatt; meist durch Anlaufen matt.  $H. = 4$ . Spröde.  $G. = 3,4$ . — Tesseral, pent. hem. Isomorph mit Eisenkies. Wohl ausgebildete oktaedrische Kristalle I, 22 Raddusa, Sizilien. II, 17 sphäroidische Aggregate in schwefelhaltigem Gestein; Schemnitz, Ungarn. — Sp. z. vollk.  $\infty O \infty (100)$ .

## Blenden des Zinks.

F.  
I, 1-4.  
II, 1a-5.  
III, 1-4.  
IV, 1-4.  
V, 1-7.Zinkblende (Blende, Sphalerit).  $ZnS$ .

Enthält fast immer in geringen Mengen, sowie bis über 18% Fe in Form von  $FeS$ ; ferner sehr häufig — bis  $3\frac{1}{2}\%$  — Cd; manchmal auch Cu, Mn, Ag, Sn, Sb, Cs, Rb, In, Ga, Tl. (Das Element Indium wurde von Reich und Richter in Freiberg 1863 entdeckt.) Stark eisenhaltig ist die Var. Christophit. IV, 1 Breitenbrunn bei Schwarzenberg, Erzgeb., Sa. — Freiburger Zinkblende, die mit Glaserz und anderen Ag- Mineralen mechanisch vermischt ist, wird „verglaste Blende“ genannt V, 3. — An sich farblos, doch selten so vorkommend. Farbe verschieden, je nach den Beimengungen; besonders vom Fe-Gehalt abhängig: Gelb III, 4 Eremita, Santander, Spanien. Rot II, 1b Horhausen, Nassau. Braun III, 3 Ämmeberg, Schweden. Schwarz IV, 1. Selten grün oder grau. III, 2 gelblichgrau; Marienberg, Erzgeb., Sa. I, 4 grünlichgrau; Friedensville, Pennsylvanien, Ver. St. Str. weiß, hellgrau, strohgelb, isabellgelb, braun, bräunlichschwarz. Starker Glasglanz, Demantglanz; z. T. metallisierend. Die seltenen dichten Abarten nur wenig glänzend I, 4.  $H. = 4$ .  $G. = 3,9-4,2$ .

Tesseral, tetr. hem. Habitus: oktaedrisch, I, 1 Komb.  $+\frac{O}{2} - \frac{O}{2}$ , mit gelblich angelaufenem Arsenkies und wenig Braunspat; Freiberg; tetraedrisch, I, 3 prachvolle, honigbraune Kriställchen von der Komb.  $+\frac{O}{2} - \frac{O}{2} \cdot \infty O \infty$ , auf körnigem Dolomit; Imfeld, Binntal, Schweiz; rhombendodekaedrisch, II, 1a auf tonigem, verwittertem Siderit; Zwickau, Sa. II, 4 großes Rhombendodekaeder; Santander, Spanien. Auch hexaedrisch. Sehr häufig Zwillinge nach O. I, 2 Freiberg. Oft sind die Kristallflächen gebogen, gerundet. II, 5 mit Dolomit; Joplin, Missouri, Ver. St. Vielfach die Kristalle auch sonst stark verzerrt II, 2. — Derb; körnig III, 3, grobkörnig-spätig III, 1-2; auch dicht, mit splittrigem und muschligem Bruch I, 4; ferner in nierenförmigen Formen IV, 2, Raibl. Kärnten. — Sp. sehr vollk.  $\infty O (110)$ . II, 4 III, 4 IV, 4.

Die Zinkblende kommt vor auf Erzgängen, besonders in Begleitung von Bleiglanz, Eisenkies, Kupferkies, Arsenkies, Markasit, Eisenspat, Schwerspat, Braunspat. V, 2 große schwarze, oktaedrische, nach O lamellare Zink-